

Medienspiegel | ARGUS DATA INSIGHTS

11.09.2026

Articles	13	Related Articles (+)	5
Next Pages	15	Total Articles	18

	15.09.2026	Der Schweizerische Hauseigentümer HEV Effiziente Warmwasseraufbereitung aus der Schweiz	2
	11.09.2026	La Liberté Spectacle garanti avec les joueuses de Chevrolles	5
	10.09.2026	Sarganserländer Ein Abend zwischen Buchseiten und Filmwelten	6
	10.09.2026	Anzeiger vom Rottal Erfolgreiches U14-Team	8
	08.09.2026	Le Quotidien Jurassien Passerelle franchie	9
	07.09.2026	Walliser Bote Millionen-Auftrag im Pfynwald nach Zürich vergeben – Verlierer ziehen vors Kantonsgericht	10
	07.09.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Löschung Kiener + Wittlin AG, Rümlang	13
	07.09.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Neueintragung Sulecca GmbH, Brienz (BE)	14
	04.09.2026	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Marti Tunnel AG, Moosseedorf	15
	09.09.2026	ufarevue.ch/de Sauberes und steinfreies Futter mit dem Mergento	16
	08.09.2026	nau.ch Wegen Lärm: Gleisarbeiter mit Bierflaschen beworfen	19
	06.09.2026	bazonline.ch Zwei Firmen klagen gegen 85-Millionen-Zuschlag an Holcim-Konsortium	27
	06.09.2026	lejdj.ch Bienne: 27 candidats sur 40 réussissent la Passerelle BEJU 2026, un record depuis sa création...	29



Effiziente Warmwasseraufbereitung aus der Schweiz

Der Wärmepumpen-Wassererwärmer Aquapro-Ecotherma ist immer eine gute Wahl. Das zeigen zwei sehr unterschiedliche Projekte in den Kantonen Bern und Aargau.

In Meisterschwanden AG befinden sich drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 27 Wohnungen. Mit einer umfassenden Sanierung wird die 2009 erbaute Siedlung nun in vorbildlicher Weise auf den neuesten Stand gebracht. Anstelle der alten Wärmepumpenheizung werden Erdsonden-Wärmepumpen installiert, und grosse Photovoltaikanlagen auf Dach und Fassade liefern reichlich Solarstrom. Mit diesem wird neu auch das gesamte Warmwasser aufbereitet. Dafür wurde in jeder Wohnung ein neuer Wärmepumpenboiler installiert. Der Aquapro-Ecotherma von Nussbaum nutzt mittels einer Kleinstwärmepumpe die Umgebungsluft als Energieträger. Die neuen Geräte lösen eine spezielle Anlage ab. «Die kontrollierte Lüftung im Gebäude besass eine Wärmerückgewinnung. Deren Wärme diente zum Aufbereiten des Warmwassers», sagt Yvan Stalder, Geschäftsführer der Stalder-Rüttimann GmbH (Benzenschwil). Diese Konfiguration hatte einen Nachteil: Lief die Lüftung nicht, so musste das Warmwasser via Elektroeinsatz erwärmt werden. Das führte zu einem erheblichen Stromverbrauch. Zudem konnten die alten Boiler nicht mehr entkalkt werden.

Kluger Umbau

Für die rationelle Installation der neuen Wassererwärmer und eine möglichst geringe Störung der Mietparteien organisierte die Verwaltung der Liegenschaft, die Obrecht Immobilien AG (Fahrwangen AG), einen minutiösen Zeitplan. Pro Wohnung stand ein halber Tag zur Verfügung. «Das hat einwandfrei geklappt», berichtet Yvan Stalder. Die neuen Geräte passen dank sehr kompakter Abmessungen in jeden Normschrank. Auch in Meisterschwanden konnten die neuen Geräte problemlos in den bestehenden Einbauschränken der alten Boiler installiert werden.

Keine Sanierung, sondern ein Neubau stand beim Camping Seerose in Moosseedorf (BE) an. Hier stehen insgesamt 20 Tiny Houses zum Verkauf. Die sechs ersten Einheiten stehen bereits. Weitere 14 Holzbauten, jeweils mit einer Wohnfläche von 52 Quadratmetern, folgen. Beheizt werden sie lediglich mit einem Pelletofen. Weil sich dieser nicht für die Warmwasseraufbereitung eignet, entschied sich die Bauherrschaft ebenfalls für den Aquapro-Ecotherma von Nussbaum. «Damit sind wir auch mit dem Energiegesetz konform», sagt

Bauleiter Marc Schneuwly von der Stuberholz AG (Schüpfen BE).

Passt immer

Dank eines durchdachten Zut>ehörprogramms kann der Aquapro-Ecotherma an jede Einbausituation angepasst werden. Das Gerät kann auf ein bestehendes Untergestell platziert oder mit einem neuen Gestell geliefert werden. Ebenso gibt es Varianten für den Schrankeinsatz oder für die freie Aufstellung, etwa in einem Reduit. Ein durchdachter, modularer Aufbau mit austauschbaren Komponenten ermöglicht einen langen und zuverlässigen Betrieb über viele Jahre. «Ein solides Produkt, das auch bezüglich Bedienung und Wartung überzeugen kann», bilanziert Yvan Stalder. Neue Tiny Houses aus Holz auf dem Campingplatz in Moosseedorf beheizt mit Pelletöfen und ausgestattet mit dem Aquapro-Ecotherma. Die drei 2009 erbauten Mehrfamilienhäuser werden vorbildlich saniert - inklusive PV-Anlage und Erdsonden-Wärmepumpe. Warmwasser wird mit Umgebungsluft effizient aufbereitet.

Rückvergütung sichern Registrieren Sie sich bis zum 31.12.2026 online, bestellen Sie innerhalb von 2 Jahren beim Sanitärinstallateur Ihres Vertrauens einen Aquapro-Ecotherma von Nussbaum und profitieren Sie von einer einmaligen Rückvergütung von CHF 400 - pro Gerät direkt von Nussbaum. Scannen Sie den QR-Code, um mehr zu erfahren: . NUSSBRUMw R. Nussbaum AG Martin-Disteli-Strasse 26 4600 Olten info@nussbaum.ch nussbaum.ch

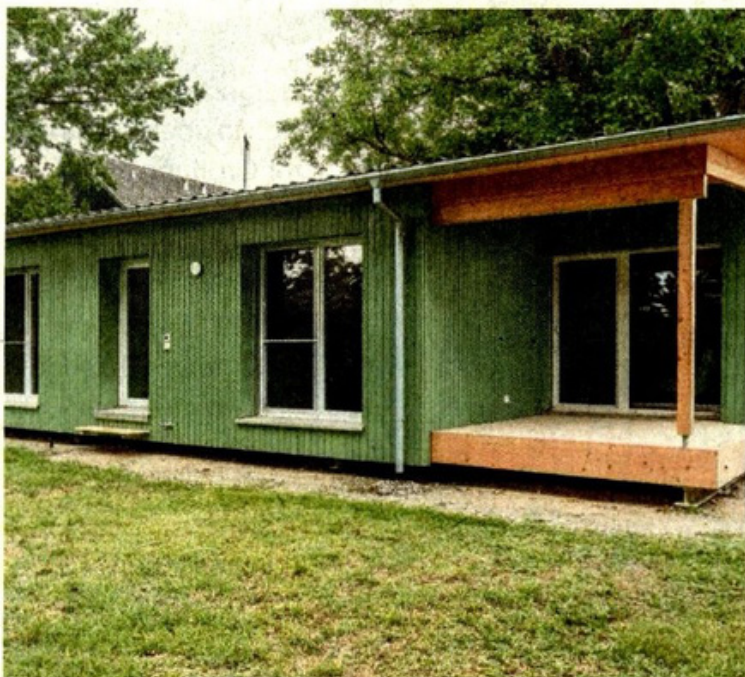
Der Schweizerische Hauseigentümer HEV
8032 Zürich
044/ 254 90 20
<http://www.hev-schweiz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 328'448
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 34
Fläche: 58'408 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
88349ba7-f51d-44eb-9551-d7482129f2e2
Ausschnitt Seite: 2/3



**Neue Tiny Houses aus Holz auf dem Campingplatz in Moosseedorf –
beheizt mit Pelletöfen und ausgestattet mit dem Aquanno-Ecotherma**



saniert – inklusive PV-Anlage und Erdsonden-Wärmepumpe

Datum: 15.09.2026



Der Schweizerische Hauseigentümer HEV
8032 Zürich
044/ 254 90 20
<http://www.hev-schweiz.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 328'448
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 34
Fläche: 58'408 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
88349ba7-f51d-44eb-9551-d7482129f2e2
Ausschnitt Seite: 3/3





Spectacle garanti avec les joueuses de Chevrilles

PS

Nouvel entraîneur d'Aergera, qui commence sa saison samedi à domicile, Cyril Doffey prône un style résolument offensif.

«Je préfère gagner un match 10-9 plutôt que 1-0. Si les joueuses veulent adhérer à cette philosophie, ce sera cool. Cool pour elles et cool pour le public.» Le ton est donné, il sera résolument offensif. Successeur de Richard Kaeser à la tête d'Aergera Chevrilles, Cyril Doffey a des idées bien arrêtées: l'unihockey est un sport qui doit permettre de marquer des buts avant de veiller à ne pas en encaisser. Spectacle garanti. Bilingue, le Seelandais de 47 ans, citoyen de Brugg mais originaire de

Bonnefontaine par son père, baigne dans le petit monde de la balle à trous depuis très longtemps. Après avoir entraîné des équipes de garçons et de juniors, notamment à Moosdorf et Bienne, il se dit prêt à relever un défi 100% féminin, le premier pour lui. A ses côtés, le Fribourgeois Omar Gianferrari, dont la fille Elisa (Zâziwil M21) a rejoint la Sporthalle cet été par le biais d'une double licence, et Lea Bertolotti, figure du lieu qui a mis un terme à sa carrière sur grand terrain. «Un des rôles de Lea sera de développer les joueuses qui arrivent et de faire le lien avec les M21», précise Cyril Doffey avant d'ajouter: «Il n'y a pas un coach principal et deux assistants.

Tout le monde peut avoir une influence sur le jeu et les décisions.» Finaliste malheureux de ligue B au mois de mars dernier, Aergera Chevrilles entame un nouveau chapitre ce samedi, à domicile, face à Appenzell (20 h). Plusieurs cadres sont parties et l'effectif a été rajeuni. Mais Cyril Doffey entend continuer à jouer le haut du tableau. La ligue A peut-elle être un objectif? La réponse fuse: «Joker!» Et de préciser, amusé: «Le saut entre la ligue B et la ligue A est énorme. Mais en sport, c'est toujours la même chose. Si les planètes sont alignées dans les bonnes constellations, l'espoir est permis.» »

AERGERA CHEVRILLES 20262027 Gardiennes: Joël Schaad, Solène Bessire. Vanessa Aebischer. Défenseuses: Lea Jungo, Pascale Huber (retour à la compétition), Aline Götzi, Amélie Aeby. Angela Kohler, Selina Ulrich, Jana Schmutz (Berne-Berthoud), Elisa Gianferrari (Zâziwil M21), Carola Schmid. Mdn Jungo. Olivia Aeby. Attaquantes: Edmea Stegmaier. Nadja Schüpbach, Margaux Houriet, Elisa Biolley, Eniko Nanasi (Frauenfeld). Janine Lüthi (Emmental-Zollbrück), Marine Klopfenstein, Lisa Willener, Jana Kolly, Liv Corpataux, Jana Wüthrich (Emmental Zollbrück M21). Entraîneur: Cyril Doffey, assisté d'Omar Gianferrari et Lea Bertolotti. LIGUE B FÉMININE Première journée: Aergera Chevrilles - Appenzell sa 20h



Ein Abend zwischen Buchseiten und Filmwelten

(pd)

Der preisgekrönte Dokumentarfilmer Hanspeter Bäni hat in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz-Taminatal das Publikum mit einer multimedialen Lesung über seine oft abenteuerlichen Dreharbeiten beeindruckt.

Sabine Loop begrüßte im Namen des Buchladens Bad Ragaz und der Gemeindebibliothek Bad Ragaz-Taminatal Hanspeter Bäni, der mit seinem Schaffen die Dokumentarsendungen des Schweizer Fernsehens (Rundschau, Reporter) während zweier Jahrzehnte geprägt hat. Seine Filme über die Bergbauernfamilie Epp im Maderanertal, über den jugendlichen Intensivtäter Brian Keller alias «Carlos» oder den Mörder Alfredo Lardelli sind vielen heute noch ein Begriff. Kürzlich ist sein Buch «Geschichten jenseits der Dreharbeiten» erschienen. Der Weg zum Dokumentarfilmer war lang, wie Bäni erzählt. Auf Drängen seines gewalttätigen Vaters absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Bauzeichner. Danach war er als Reiseleiter tätig, ehe er zum Lokalradio und später zum Fernsehen wechselte. Ab dem Jahr 2000 arbeitete er beim Schweizer Fernsehen, für das er rund 80 Reportagen drehte. In verschiedenen Dokumentationen über Kinder und Jugendliche fanden sich immer wieder Spuren seiner eigenen schwierigen Geschichte.

Auf der Suche nach dem Lebensglück
In den Filmen von Hanspeter Bäni ging es oft um Menschen, die ihr

Lebensglück in der Fremde suchten. Dazu gehörte eine stellenlose Verkäuferin aus Moosseedorf, die nach Kamerun flog, um einen Prinzen zu heiraten. Ihr Traum, eine Königin zu werden, ging jedoch nie in Erfüllung. Oder da war der Berufsschullehrer, der nach Kenia ging und dem es gelang, eine langjährige blutige Fehde zwischen zwei Stämmen zu schlichten. Tief beeindruckt hat Bäni die Entwicklungshelferin Lotti Latrous, die sich in der Elfenbeinküste um die Ärmsten der Armen kümmert. Doch der Dokumentarfilmer berichtete auch über Menschen, die auf illegalem Weg versuchten, ihr Glück zu machen. Die Geschichte über den Hochstapler und Betrüger Josef Jakob, über den Bäni während 14 Jahren berichtete, führte im Internet zu einem Meme-Hype.

Kontroverse um «Carlos» Die Reportage, welche das grösste mediale Echo auslöste, drehte Bäni im Jahr 2013. In einem Portrait über einen Zürcher Jugendanwalt stellte er auch das Sondersetting für den damals 17-jährigen Intensivtäter Brian Keller (Pseudonym «Carlos») vor. Dass sich die Kosten auf monatlich 28 000 Franken beliefen, wurde vom Blick mit der Schlagzeile «Sozial-Wahn» ausgeschlachtet. Es folgte ein medialer

Orkan. Über das Schicksal von Brian Keller, mit allen Höhen und Tiefen, wird auch heute noch laufend berichtet. Bäni sagt, er frage sich manchmal, ob Kellers Leben ohne die Reportage anders verlaufen wäre. Er würde den Film zwar wieder machen, erklärte er, aber die Umstände besser erläutern und das Sondersetting realistisch einordnen - es etwa jenen 50 000 Franken gegenüberstellen, die ein Monat in der forensischen Jugendpsychiatrie kostet.

Pistolenkugeln im Briefkasten
Im Verlaufe seines Lebens geriet Bäni öfters in gefährliche Situationen; sei es bei den Protesten der Rothemden in Thailand oder beim Sturz von Slobodan Milosevic, als das Parlamentsgebäude in Belgrad gestürmt wurde. Er wurde mehrfach bedroht, einmal fand er in seinem Briefkasten zwei Pistolenkugeln. «Ich bin dankbar dafür, dass ich noch immer da sein darf», hält er fest. Mittlerweile ist Bäni pensioniert. Untätig ist er deshalb noch lange nicht. Er hat die «Bäni Productions» gegründet, mit dem er seinen ersten Kinofilm «Ihr könnt jetzt gehen» produzierte, der davon handelt, was die Pensionierung und der Ausstieg aus dem Berufsleben alles mit sich bringt. Pressebild

Die nächsten Veranstaltungen: Donnerstag, 22. Oktober: Buchladen Bad Ragaz, Lesung im Klostertorkel Maienfeld mit Köbi Gantenbein; Freitag, 23. Oktober: Gemeindebibliothek Bad Ragaz, Buch und Feierabendbier mit Buchvorstellung.

Im Verlaufe seines Lebens geriet Bäni öfters in gefährliche Situationen; sei es bei den Protesten der Rothemden in Thailand

Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 32
<https://www.sarganserlaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 7'653
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 7
Fläche: 51'750 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
c58fb38c-a05e-419a-b00d-5b69f4a6ddaf
Ausschnitt Seite: 2/2

oder beim Sturz von Slobodan Milosevic.



Beeindruckt seine Zuhörerinnen und Zuhörer: Hanspeter Bani mit der Bibliotheksleiterin Luzia Kohler (links) und Sabine Loop vom Buchladen Bad Ragaz (rechts).



Erfolgreiches U14-Team Korbball: TV Grosswangen an der SM

Bea Küttel, TV Grosswangen

Ende August fand in Müntschemier die Schweizer Meisterschaft im Korbball statt. Nur die zwölf besten Teams hatten sich für den Final Day qualifiziert. Mit dabei war auch das U14-Team aus Grosswangen, das sich in der Vorrunde den Startplatz gesichert hatte. Früh am Morgen ging es los. Die Anspannung bei den jungen Spielerinnen war spürbar, doch auch die Vorfreude auf den grossen Tag überwog. Im Startspiel trafen die Grosswangerinnen auf Büssingen. Die Gegnerinnen spielten konsequente Manndeckung und forderten das Team von Beginn weg. Am Ende setzte es eine deutliche 2:8-Niederlage ab. Davon liessen sich die Spielerinnen

jedoch nicht beirren. Im zweiten Spiel gegen Löhningen lief bei den Grosswangerinnen fast alles nach Plan. Mit abwechslungsreichen Spielzügen und sehenswerten Treibern gelang der erste Sieg des Tages, ein deutliches 10:2. Das dritte Spiel gegen Moosseedorf entwickelte sich zu einem echten Kopf-an-Kopf-Rennen. Trotz kämpferischem Auftritt fiel die Entscheidung erst in der letzten Sekunde. Der nötige Treiber zum Ausgleich blieb aber aus, und so stand die zweite Niederlage zu Buche (5:6). Die Partie gegen Urtenen begann verhalten, mit wenig Tempo auf beiden Seiten. Beide Mannschaften erspielten sich gute Chancen, hatten aber

zunächst wenig Glück. Am Ende sicherten sich die Grosswangerinnen den Sieg mit einer Differenz von nur einem Korb. Im letzten Gruppenspiel gegen Pfyn zeigte das starke U14-Team noch einmal, was in ihm steckt. Mit vielen guten Chancen und zahlreichen Korbchancen holte sich Grosswangen einen weiteren Sieg zum Abschluss der Gruppenphase. Im Spiel um den fünften Platz gegen Zihlschlacht präsentierte sich eine ausgeglichene Partie. Konzentriert und kämpferisch bis zum Schluss, sicherten sich die Grosswangerinnen den knappen Sieg und damit einen tollen 5. Schlussrang an der SM. Das Korbball-U14-Team des TV Grosswangen. | zVg





Passerelle franchie

CLR

FORMATION C'est le taux de réussite le plus élevé enregistré en quasiment 20 ans, soit depuis que la Passerelle Berne-Jura existe: 27 candidats sur 40 (67,5%) ont récemment passé avec succès les examens de la Passerelle. Proposée par le Gymnase de Bienne et du Jura bernois sur une année à raison de 19 heures de cours hebdomadaires réparties sur quatre après-midis ou débuts de soirée, cette formation

exigeante permet aux titulaires d'une maturité professionnelle ou spécialisée qui l'accomplissent avec succès d'accéder aux hautes écoles et universités de Suisse. Cette année, sur les 27 lauréats, quatre ont atteint une moyenne d'examen supérieure ou égale à 5. Le champion de la volée se nomme Maël Bovy, de Cormoret, qui a obtenu une moyenne de 5,7. Adéline Freiburghaus,

d'Eschert (5,3), Caria Marmy, de Châtillon (5,1) et Maeva Soave, de Bévillard (5) ont également obtenu un prix d'excellence. Les champions 2026 de la maturité obtenue via la Passerelle Berne-Jura. De gauche à droite: Adeline Freiburghaus, Caria Marmy, Maeva Soave et Maël Bovy. photo Daniel bitterli

LES LAURÉATS KarlM Acar, Bienne; Benoît Bourquin, Sonvilier; Adéline Freiburghaus, Eschert; Karoline Jäggli, Bienne; Loïc Jobin, Les Bois; Siline M'hamedl, Tavannes; Dorlane Lucille Mochamps, Court; Jovana Müller, Villeret; Loriane Paratte, Saint-Imier; Si-mon Rossel, Villeret; Maeva Soave, Bévillard; Elissa Stékofer, Péry; Alberto Touceda Vazquez, Bienne; Chlara Von KSnel, Le Noirmont; Rana Abdelmageed, Bienne; Mail Bovy, Cormoret; Dora Clito, Brügg; Eloïse Gerday, Saint-Imier; Tatiana Isabel Henriques Proença, Develier; Soukaïna Usa Maria Jabli, Bienne; Sarah Lycia Laterall, Moosseedorf; Caria Une Marmy, Châtillon; Loren Jasleidy Parets Calderon, Bienne; Nivetha Silvasubramaniam, Rossemaison; Jade Stolz, Bienne; Jade Vanden Sande, Grandfontaine; Louis WullemIn, Les Reussilles.





Millionen-Auftrag im Pfywald nach Zürich vergeben – Verlierer ziehen vors Kantonsgericht

Der Kanton vergibt die A9-Materialbewirtschaftung für 85 Millionen Franken. Günstigere Konsortien wehren sich. Droht nun ein Bau-Stillstand?

Norbert Zengaffinen

Der Ausbau der Autobahn A9 im Pfywald wird etwa eine Milliarde Franken kosten. Aber nicht nur die Kosten sind gewaltig, auch die technischen Daten beeindrucken. Beim Bau des Abschnitts zwischen Siders Ost und Leuk-Susten Ost fallen unglaubliche 4,5 Millionen Tonnen Aushub- und Ausbruchmaterial an. Dieses Material soll nicht einfach deponiert, sondern als ökologisches Vorzeigeprojekt direkt vor Ort zu 100 Prozent wiederverwertet werden. Daraus entstehen Gesteinskörnungen für den Beton, Fundamente und Auffüllungen für die Grossbaustelle. Um diese gigantische Logistikaufgabe zu bewältigen, wird im Pfyngut ein riesiger Installationsplatz eingerichtet.

Teureres Angebot sticht lokale Konkurrenz aus
Kürzlich hat der Kanton Wallis den Zuschlag für die Materialbewirtschaftung erteilt. Die unterbreiteten Angebote für den Auftrag liegen dem «Walliser Boten» vor. Gewonnen hat die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) MBW Pfyng unter der Federführung der Holcim Kies und Beton AG mit Sitz in Zürich für rund 84,9 Millionen Franken. Zwei andere Konsortien hatten jedoch deutlich günstigere Offerten eingereicht. Die einheimische ARGE MBW A9 rund um die Oberwalliser Walpen AG mit Sitz in Visp war mit 78,41 Millionen Franken rund 6,5 Millionen Franken günstiger. Den absoluten Tiefstpreis bot die ARGE um

die FrutigerAG mit Sitz in Thun mit knapp 78,37 Millionen Franken. Beide unterlegenen Konsortien lassen diesen Entscheid nicht auf sich sitzen und haben beim Walliser Kantonsgericht offiziell Einsprache erhoben. Stefan Volken von der Volken Group sowie Nicole Kaufmann von der Frutiger AG bestätigen auf Anfrage des «Walliser Boten» die rechtlichen Schritte. Aufgrund des laufenden Verfahrens wollen sich die beiden Firmen aber nicht weiter zu den genauen Beweggründen äussern. Der juristische Streit um die lukrativen Aufträge zum Bau der A9 im Pfywald ist damit offiziell entbrannt.

Ein fataler Fehler kostet Millionen
Neben dem Preiskampf der drei günstigsten Anbieter sorgt ein vierter Konkurrent für hochgezogene Augenbrauen. Die ARGE unter der Führung der Marti Technik AG aus Moosseedorf reichte ein Angebot für sagenhafte 147,42 Millionen Franken ein. Ein gewaltiger Ausreisser also. Marco Walter, Chef der Walliser Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB), klärt auf Nachfrage des «Walliser Boten» den Hintergrund auf. Es handelte sich dabei um einen gravierenden Fehler beim Ausfüllen des Leistungsverzeichnisses, der rechtlich nicht mehr angepasst werden durfte. Walter erklärt dazu im Gespräch mit dem «Walliser Boten» präzisierend: «Einen rechnerischen Fehler kann man noch korrigieren. Aber hier im Leistungsverzeichnis drei haben die

Offertsteller irgendetwas verwechselt oder einfach komplett falsch eingegeben.» Weil es sich um tiefgreifende, inhaltliche Fehler und nicht um reine Tippfehler handle, seien der Vergabestelle die Hände gebunden. «Das ist das Problem, das ist nicht korrigierbar», stellt der Dienstchef klar und ergänzt, dass sich das teuerste Konsortium damit quasi selbst aus dem Rennen nahm.

Kanton verteidigt den Vergabeentscheid
Dass der Auftrag schliesslich an ein Angebot ging, das 6,5 Millionen Franken über dem günstigsten Preis lag, verteidigt die DNSB vehement. Der Preis wurde bei dieser spezifischen Submission bewusst nur mit 40 Prozent gewichtet. Laut dem Kanton schreibt das Gesetz vor, dass der Zuschlag zwingend an das gesamthaft vorteilhafteste Angebot gehen muss. Eine Vergabe, die sich einzig und allein auf den billigsten Preis stützt, wäre in diesem komplexen Fall schlichtweg gesetzeswidrig gewesen. Die beiden günstigsten Konsortien wurden demnach nicht wegen formaler oder technischer Mängel aus dem Verfahren ausgeschlossen. «Ein externes Spezialistenteam hatte alle eingegangenen Angebote tiefgehend analysiert und mit Punkten bewertet. Die Verlierer unterlagen schlussendlich, weil sie bei den qualitativen Zuschlagskriterien schlechter abschnitten als die siegreiche Holcim-Gruppe», sagt Walter. Die detaillierten Kriterien der



Bewertung waren den Anbietern im Rahmen der Ausschreibung frühzeitig bekannt gegeben worden.

Droht nun der Bau-Stillstand im Pfyngwald?

Die hängigen Rekurse am Kantonsgericht bringen nun Unruhe in den streng getakteten Terminplan der A9. Grundsätzlich haben die Beschwerden zwar keine aufschiebende Wirkung, doch das Gericht kann diese auf ein Gesuch hin gewähren.

Der offizielle Bauplan sieht vor, dass bereits im Jahr 2026 die Installationsplätze für die Materialbewirtschaftung im Pfyngut eingerichtet werden. «Sollte sich dieses Vorhaben nun verzögern, hat dies unmittelbar keinen Einfluss auf den Beginn der weiteren Baulose», sagt Walter.

Bereits im Jahr 2027 soll nämlich der Bau des zwei Kilometer langen, gedeckten Einschnitts Pfyngut-Seeli erfolgen. Die Ausschreibung mit einem Volumen von 140 bis 150 Millionen

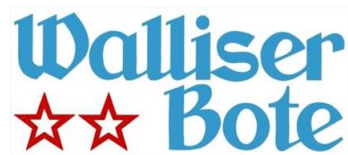
Franken läuft aktuell. Die Vergabe soll im Jahr 2027 erfolgen.

Für 2028 ist der Baubeginn des gedeckten Einschnitts Gorwetsch geplant. Die Ausschreibung für dieses nächste Grosslos folgt gemäss Walter im Jahr 2027. Ab 2029 startet der Vortrieb für den Tunnel Susten. Ob dieser ehrgeizige Zeitplan hält, liegt nun in den Händen der Walliser Richter. Der Ausbau der Autobahn A9 im Pfyngwald wird etwa eine Milliarde Franken kosten. Bild: pomona.media/Aiain Amherd

*«Die Verlierer unterlagen, weil sie bei den qualitativen Zuschlagskriterien schlechter abschnitten als die Holcim-Gruppe.»
Marco Walter Dienstchef Nationalstrassenbau Wallis*



Datum: 07.09.2026



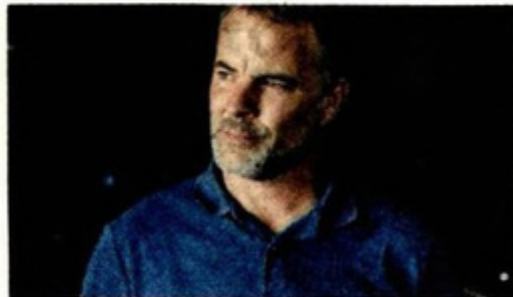
Walliser Bote
3930 Visp
027/ 948 30 30
<https://www.1815.ch/walliser-bote/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 17'264
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 3
Fläche: 112'005 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
de8bcb45-89f6-4105-90f5-fd340c532ce8
Ausschnitt Seite: 3/3





Löschung Kiener + Wittlin AG, Rümlang

Publikationsdaten: SHAB - 07.09.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR03-1006749354

Kiener + Wittlin AG
CHE-313.805.799
Oberglattestrasse 35
8153 Rümlang

Löschungsdatum: 02.09.2026

Kiener + Wittlin AG, in Rümlang, CHE-313.805.799, schweizerische Zweigniederlassung (SHAB Nr. 58 vom 25.03.2025, Publ. 1006290303), Hauptsitz in: Moosseedorf. Infolge Aufhebung dieser Zweigniederlassung wird der auf sie bezügliche Eintrag im Handelsregister gelöscht.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 25.03.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 58

Tagesregister-Nr.: 41671 vom 02.09.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Zürich



Neueintragung Sulecca GmbH, Brienz (BE)

Publikationsdaten: SHAB - 07.09.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR01-1006749392

Sulecca GmbH, in Brienz (BE), CHE-152.093.736, Hobacherweg 1, 3855 Brienz BE, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Neueintragung). Statutendatum: 31.08.2026. Zweck: Die Gesellschaft bezweckt a) die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Webdesign und Webentwicklung, digitales Marketing, Social-Media-Management, Content Erstellung, Markenentwicklung, Kommunikation und E-Commerce sowie die diesbezügliche Beratung und Betreuung von Unternehmen und Privatpersonen; b) die Erbringung von Beratungs-, Consulting- und Managementdienstleistungen für Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen, insbesondere in den Bereichen Unternehmensführung, Strategie, Organisation, Geschäftsprozesse, Marketing, Vertrieb, Digitalisierung, Projektmanagement und Geschäftsentwicklung; c) die Bewirtschaftung, Vermietung, Vermittlung und Vermarktung von Ferienunterkünften und anderen Beherbergungsobjekten für eigene oder fremde Rechnung sowie die Erbringung damit zusammenhängender administrativer, organisatorischer und operativer Dienstleistungen; d) die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich Personalwesen, Versicherungswesen und Treuhand, insbesondere das Führen von Buchhaltungen, sowie die diesbezügliche Beratung und Betreuung von natürlichen und juristischen Personen; e) die Entwicklung, Gestaltung, Herstellung, Vermarktung und den Vertrieb von Konsum- und Lifestyleprodukten, insbesondere Taschen, Reise-, Büro- und Modeaccessoires, sowie den Handel mit Waren dieser Art. Sie kann solche Produkte im In- und Ausland importieren und exportieren sowie über stationäre und digitale Vertriebskanäle vertreiben. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften errichten, sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen, gleichartige oder verwandte Unternehmen erwerben oder sich mit solchen zusammenschliessen, Grundstücke im In- und Ausland erwerben, verwalten, belasten und veräussern. Überdies kann sie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sind, den Zweck der Gesellschaft zu fördern, oder die direkt oder indirekt damit im Zusammenhang stehen. Stammkapital: CHF 20'000.00. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Gesellschafter: schriftlich mit Brief oder mit elektronischer Post. Gemäss Erklärung bei der Gründung der Gesellschaft wird auf eine eingeschränkte Revision verzichtet. Eingetragene Personen: von Bergen, Alina Noemi, von Guttannen, in Brienz BE, Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung, mit Einzelunterschrift, mit 10 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00; Stämpfli, Lorenz Basil Barnet, von Moosseedorf, in Brienz BE, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit 10 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00.

Tagesregister-Nr.: 16503 vom 02.09.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Marti Tunnel AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 04.09.2026

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006747931

Marti Tunnel AG, in Moosseedorf, CHE-103.588.122, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 161 vom 22.08.2025, Publ. 1006414420). Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Gossweiler, Martin Heiner, von Dübendorf, in Wollerau, mit Einzelprokura; Fischer, Barbara, von Brienz (BE), in Kirchberg BE, mit Kollektivprokura zu zweien; Lassacher, Alois, österreichischer Staatsangehöriger, in Altdorf UR, mit Kollektivprokura zu zweien.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 22.08.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 161

Tagesregister-Nr.: 16426 vom 01.09.2026

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern

Sauberes und steinfreies Futter mit dem Mergento

10.09.2026 Jean-Pierre Burri

Saubere Aufnahme, gleichmässige Schwadenbildung und flexible Einsatzmöglichkeiten zählen zu den wichtigsten Vorteilen des Pöttinger-Bandschwaders Mergento VT 9220. Auf dem Betrieb der Familie Bigler eignet sich diese Maschine ideal zum Aufnehmen von Silage, Heu und Stroh.

In Moosseedorf (BE) verbindet der Betrieb der Familie Bigler Milchviehhaltung, Schweinehaltung, Ackerbau und die Energieproduktion dank einer PV-Anlage. In allen Bereichen des Betriebs arbeitet die Familie Bigler mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, um die gewünschte Qualität zu erreichen. «Bei der Anschaffung eines neuen Bandschwaders wollten wir ein leistungsstarkes Modell, mit dem sich alle Futterarten ernten lassen», erklärt Simon Bigler anlässlich des Besuchs der UFA-Revue auf dem Betrieb. «Von den Maschinen, die wir uns angesehen haben, entsprach der Mergento VT 9220 von Pöttinger am besten den Anforderungen unseres Betriebs und unserer Arbeitsweise», präzisiert der Landwirt.

Futterqualität sicherstellen

Der Mergento VT 9220 zeichnet sich durch eine leistungsstarke Fördereinheit aus, bestehend aus einer gesteuerten Pick-up, einem Rollenniederhalter mit Pralltuch und einem breiten Querförderband. Diese drei Elemente sind perfekt aufeinander abgestimmt. Diese Konstruktion gewährleistet einen kontinuierlichen Erntefluss auf ebenem Gelände, an Hängen und auch in Querneigung. Das Futter wird von den nach vorne gekröpften Zinken der Pickup angehoben und über das Förderband transportiert. Die minimale Bearbeitung des Futters bewahrt dessen Qualität. «Die Sauberkeit des Futters und auch die Abwesenheit von Steinen sind für uns wichtig, sowohl für die Fütterung der Kühe als auch für das Stroh, das gehäckselt wird und als Einstreu im Schweinestall dient», erklärt Simon Bigler. Die zwei Aufnahmeeinheiten des Mergentos werden von Rollenfahrwerken geführt, die direkt hinter der Pick-up-Einheit angebracht sind, was eine gute Anpassung an Bodenunebenheiten ermöglicht.

Die Erntekette optimieren

Auch die Schwadbildung hat den Berner Landwirt überzeugt. «Der Mergento legt sehr gleichmässige Schwaden ab, egal ob bei Silage, Heu oder Stroh», stellt Simon Bigler fest, der konsequent mit GPS-Fahrassistenz arbeitet. Je nach Bedarf passt er das Schwadvolumen an. «Für Futter, das mit dem Ladewagen aufgenommen wird, bereite ich kleinere Schwaden vor, während vor dem Durchgang der Presse voluminösere Schwaden gebildet werden», erklärt der Landwirt.

«Der Mergento verbessert die Futterqualität.» Simon Bigler, Landwirt

«Der Mergento verbessert die Futterqualität.»

Auch beim Ablegen der Schwaden ist der Mergento vielseitig einsetzbar. Die maximale Arbeitsbreite von 9,2 m wird bei zentraler Schwadenablage erreicht. Die Maschine ermöglicht aber auch eine seitliche oder eine kombinierte seitliche und zentrale Schwadenablage. «Ich kann das Futter auch aufnehmen und auf den Förderbändern halten, um es dann weiter auf dem Feld abzulagern», erklärt Simon Bigler.

Der Mergento VT 9220 ist vollständig Isobus-fähig und wird direkt über das Terminal in der Kabine gesteuert. Auf dem Betrieb der Familie Bigler ist er hauptsächlich an einem Fendt 314 im Einsatz. «Dieser Traktor ist für diese Maschine mehr als leistungsstark genug und ermöglicht höhere Arbeitsgeschwindigkeiten als ein herkömmlicher Rotor-Schwader», betont Simon Bigler. Nach mehrmonatigem Einsatz ist das Fazit eindeutig: «Der Mergento VT 9220 passt perfekt in unsere Erntekette. Er ist komfortabel im Einsatz und überzeugt dank seiner Vielseitigkeit unter allen Bedingungen», fasst Simon Bigler zusammen, der auch die einfache Wartung der Maschine schätzt.

Aus der Praxis Der Mergento VT 9220 ist eine lohnende Investition

In Moosseedorf (BE), auf 570 Metern ü. M., zeichnet sich der Betrieb der Familie Bigler durch die vielfältigen Betriebszweige und seinen konsequent auf Ressourcenoptimierung ausgerichteten Ansatz aus. Der unter dem Label IP-Suisse geführte Betrieb verbindet Pflanzen- und Tierproduktion und setzt auch auf erneuerbare Energien. Der Betrieb umfasst 120 Milchkühe mit Nachzucht sowie 100 Zuchtsauen mit Mast. Eine Biogasanlage mit Fernwärmenetz rundet das Ganze ab, während die Dächer der landwirtschaftlichen Gebäude sowie die Biogasanlage mit Photovoltaikmodulen ausgestattet sind. Die aus dieser Anlage stammende Gülle wird vollständig separiert, um ihre Verwertung zu verbessern.

Der Betrieb wird in Form einer Kollektivgesellschaft von Simon Bigler und seiner Schwester Manuela Bigler geführt. Simon ist für die Biogasanlage sowie für die technischen Belange und den Maschinenpark zuständig. Manuela kümmert sich um die Tierhaltung, und ihr Vater, Ruedi Bigler, ist für den Ackerbau verantwortlich. Das Team wird durch zwei Vollzeitmitarbeitende und zwei Lernende ergänzt. Vielseitigkeit ist im Unternehmen nach wie vor ein zentraler Wert. Alle sich wiederholenden Arbeiten werden so weit wie möglich standardisiert, um die Effizienz zu steigern, und jeder Mitarbeiter ist in der Lage, bei den meisten Tätigkeiten auf dem Betrieb mitzuwirken. «Unser Ziel ist es, uns jeden Tag weiter zu verbessern», betont Simon Bigler.

Stets auf der Suche nach Lösungen zur Verbesserung der Arbeitsqualität und der Futterqualität hat die Familie Bigler mehrere Bandschwader getestet, bevor sie sich für den Mergento VT 9220 von Pöttinger entschieden hat. «Wir haben diese Maschine im November 2025 gekauft», erklärt Simon Bigler, der von dieser Investition überzeugt ist, da sie alle für den Betrieb wichtige Eigenschaften mit sich bringt.

Zum Praxistest

In loser Folge publiziert die UFA-Revue unter dem Titel «Praxistest» Berichte über landwirtschaftliche Maschinen. Die Interviewpartner, respektive Eigentümer dieser Maschinen, werden jeweils in Zusammenarbeit mit den Herstellern oder Importeuren ausgesucht. www.poettinger.ch



Der Mergento VT 9220 ist vollständig Isobus-kompatibel und bietet alle Varianten der Schwadablage.

Wegen Lärm: Gleisarbeiter mit Bierflaschen beworfen

09.09.2026 Bettina Zanni

Von Beschimpfungen über Attacken mit Bierflaschen bis zu Schüssen: Anwohnende lassen ihren Ärger über den Baustellenlärm vermehrt an den Gleisararbeitern aus.

Das Wichtigste in Kürze

Die SBB betreibt 20'000 Baustellen pro Jahr.

Nachts sind Gleisarbeiter verbalen und tätlichen Attacken ausgesetzt – das Baupersonal schlägt Alarm.

Die SBB gibt an, ihr Möglichstes gegen den Lärm für Anwohnende zu tun.

Sie machen weder Billettkontrollen noch verteilen sie Bussen. Vor allem arbeiten sie nachts, damit die Züge die Pendler morgens wieder pünktlich zur Arbeit fahren können.

So unsichtbar die Gleisarbeiter sind und so wichtig ihr Job ist, so gross ist der Frust, den sie abbekommen. Jan Weber, Zentralpräsident des Unterverbands Bau der Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV), schlägt Alarm.

In den letzten Jahren stellt er laut der SEV-Zeitung eine Zunahme von Meldungen fest, in denen Infrastruktur-Mitarbeitende Angriffen ausgesetzt sind. An der Spitze stehen Verbale Angriffe.

Besonders bei Unterhaltsarbeiten oder Nachtbaustellen lassen Anwohnende ihren Ärger über den Baustellenlärm direkt am Personal aus.

Einschusslöcher am Fahrzeug entdeckt

Die Gleisarbeiter sind aber auch tätlichen Angriffen ausgesetzt. So wurden Bierflaschen von einer Brücke auf einen Mitarbeiter und seine Kollegen geworfen, als sie im Gleisbett arbeiteten.

«Dies ist schon an mehreren Orten passiert», sagt Jan Weber zu Nau.ch. Solche Attacken kämen vor allem am Wochenende vor. «Wenn die Leute sich vom Baulärm gestört fühlen oder einfach nur, weil es gerade lustig sein könnte.»

Jemand schreckte auch nicht davor zurück, einen Blumentopf von einem Balkon auf eine Baustelle zu werfen.

Die Attacken gipfeln in Schüssen – mutmasslich von einer Schrotflinte – auf eine Gleisbaumaschine in Moosseedorf BE. Ein metallischer Knall am Fahrzeug schreckte den Bautrupps auf.

Bei der Kontrolle entdeckten die Arbeiter mehrere Einschusslöcher am Fahrzeug. «Von weiteren Vorfällen habe ich zum Glück nicht gehört, möchte sie aber auch nicht ausschliessen», sagt Weber.

«Helm ist einziger Schutz»

Die Mitarbeitenden sind bei ihren Einsätzen besonders wachsam. Je nach Arbeitsort und Zeit achte man auf Brücken oder umliegende Gebäude, sagt Jan Weber. «Ob es dort Personen hat, die einen beschimpfen oder die betrunken sind.»

Es komme vor, dass die Arbeiter in der Nacht aus einem Fenster beschimpft würden. «Dann achtet man eher darauf, falls etwas geworfen wird.»

Besondere Schutzmassnahmen gibt es für das Personal nicht. «Der einzige Schutz ist der Helm, der ohnehin getragen werden muss», sagt Weber.

Schon länger kämpfen Zugbegleitende im Pendlerverkehr mit Beleidigungen, Drohungen und körperlicher Gewalt. Auch davon bleiben die Gleisarbeiter nicht verschont.

Dafür reicht, dass ein Bahnübergang aus Sicht eines Autofahrers zu lange geschlossen ist. Jan Weber berichtet, bei

Unterhaltsarbeiten an einem Bahnübergang deswegen einmal beschimpft worden zu sein. «Wenn die Leute gestresst sind oder ein Zug Verspätung hat, wird der nächstbeste Mitarbeitende in Orange dafür verantwortlich gemacht.»

«Die SBB tut ihr Möglichstes»

Täglich sind im Schnitt 1,45 Millionen Reisende in Zügen der SBB unterwegs. Dies sind 40 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2025.

Die steigende Nachfrage fordert die Infrastruktur heraus. Der Rückstand beim Substanzerhalt wachse, teilte die SBB im August mit. «Hohe Investitionen in Infrastruktur, Rollmaterial und Digitalisierung stehen an.» 20'000 Baustellen pro Jahr betreibt die SBB laut Mediensprecher Reto Schärli.

«Die SBB tut ihr Möglichstes, um die Immissionen für die Anwohnenden so gering wie möglich zu halten», sagt Schärli.

Aber fast jede Baustelle verursache Lärm. «Aus Sicherheitsgründen oder um den Bahnverkehr möglichst wenig zu beeinträchtigen, müssen viele Arbeiten während der Nacht ausgeführt werden.»

«Wir würden auch lieber tagsüber arbeiten»

Im Vergleich zum Zug- und Reinigungspersonal kommen Aggressionen von Drittpersonen laut Reto Schärli selten vor. «Aber jeder Fall ist einer zu viel und inakzeptabel.» Jede Tätlichkeit gegenüber ihrem Personal sei ein Offizialdelikt und werde von Gesetzes wegen zur Anzeige gebracht.

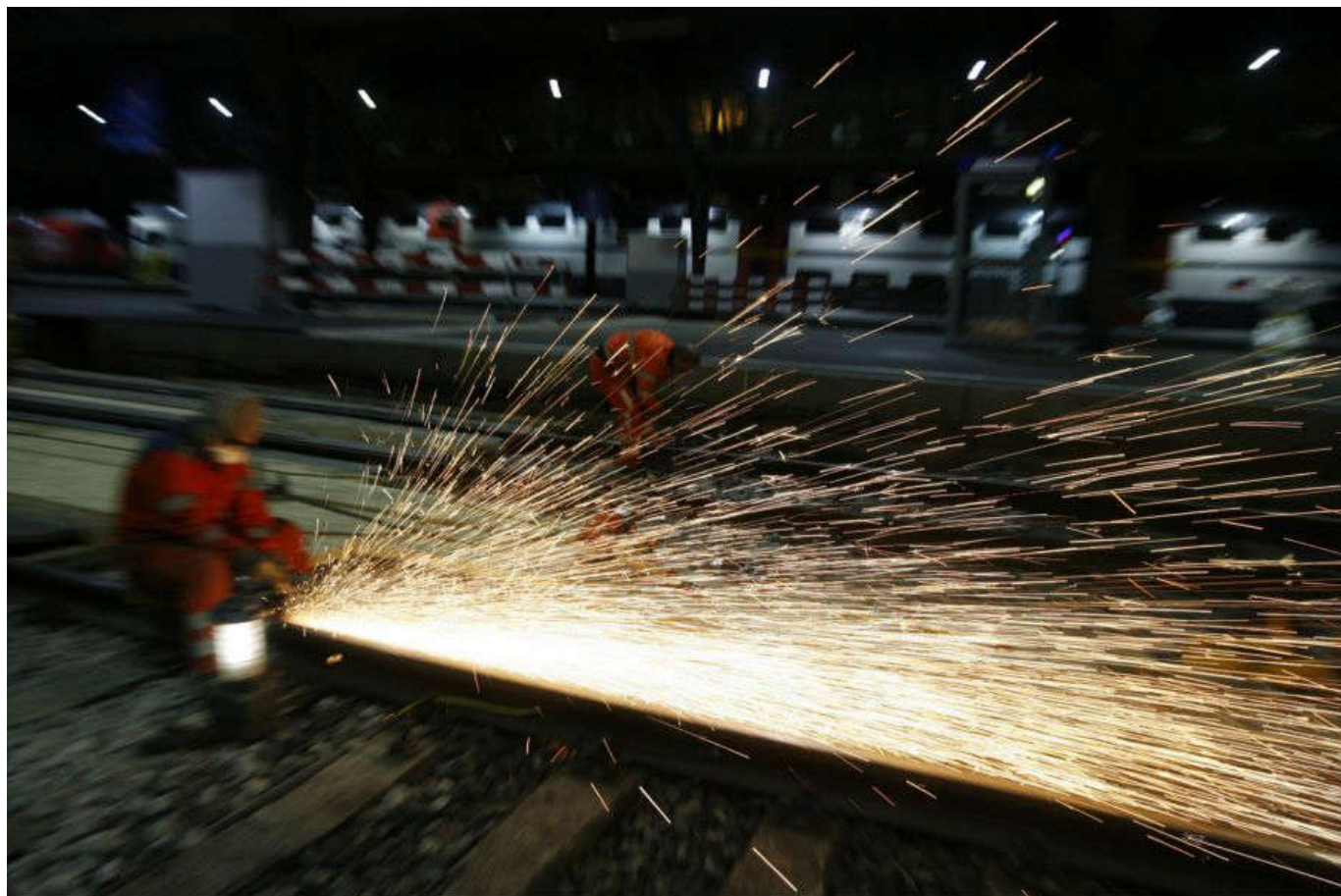
Eine Rolle bei den extremen Reaktionen dürfte der Stress spielen. 34 Prozent gaben in einer aktuellen Studie an, täglich gestresst zu sein.

Jan Weber wünscht sich mehr Rücksicht, Toleranz und Verständnis für die Bauleute. «Wir würden auch lieber nur tagsüber arbeiten, aber dann will ja jeder mit dem Zug fahren können», sagt er.

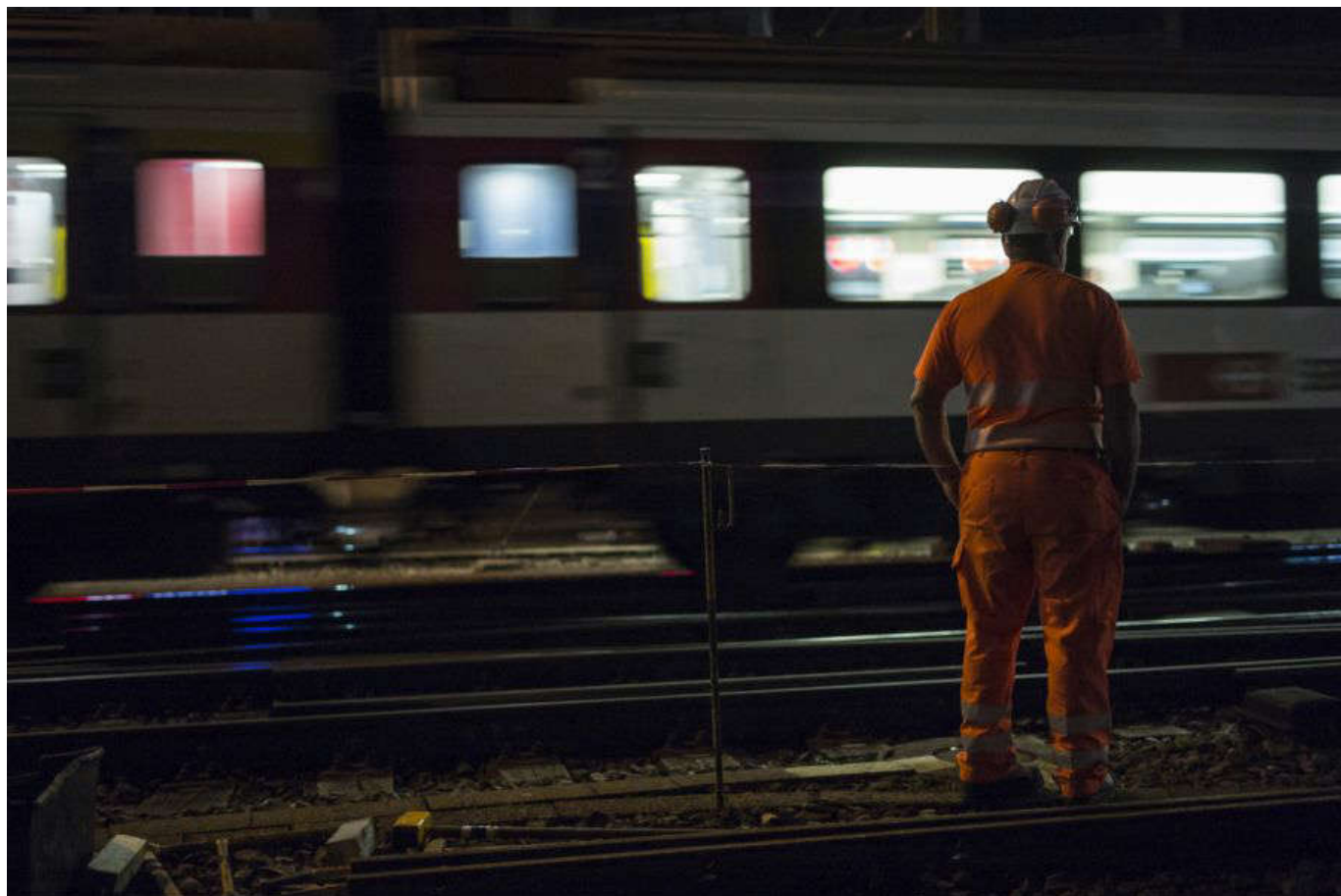
Und sei eine Barriere halt einmal etwas länger geschlossen, könne der Bauarbeiter vor Ort auch nichts dafür. «Man muss die Wut nicht an ihm rauslassen.»



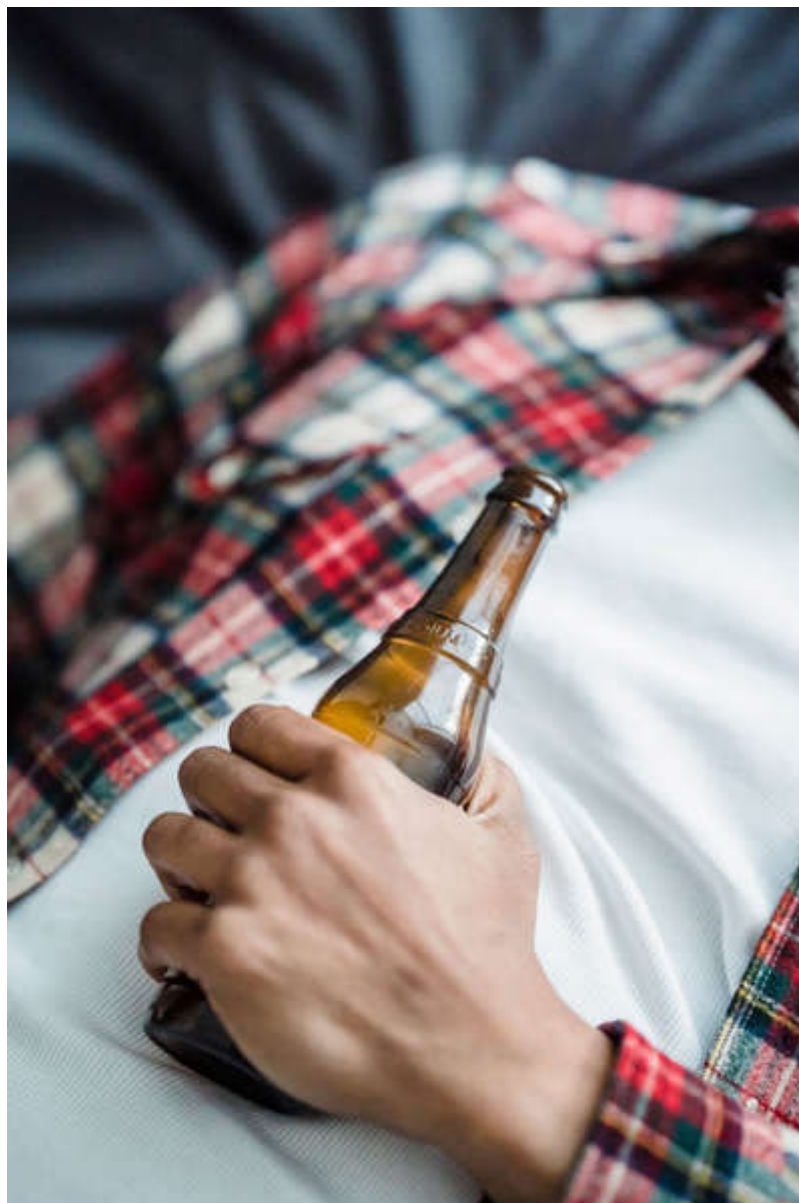
Die Gleisarbeiter sind oft nachts im Einsatz – zum Unmut mancher Anwohnenden. - keystone



Die steigende Nachfrage fordert die Infrastruktur der SBB heraus – Bauarbeiten sind nötig. - keystone



Die Mitarbeitenden sind bei ihren Einsätzen besonders wachsam. - keystone



Auf Gleisarbeiter wurden schon Bierflaschen geworfen. - pexels



Jemand schreckte auch nicht davor zurück, einen Blumentopf von einem Balkon auf eine Baustelle zu werfen. - pexels



Die Attacken gipfeln in Schüssen – mutmasslich von einer Schrotflinte – auf eine Gleisbaumaschine in Moosseedorf BE.
- sbb.ch



«Der einzige Schutz ist der Helm, der ohnehin getragen werden muss», sagt Jan Weber, Zentralpräsident des Unterverbands Bau der Gewerkschaft des Verkehrspersonals. - keystone

A9-Ausbau im Pfywald –

Zwei Firmen klagen gegen 85-Millionen-Zuschlag an Holcim-Konsortium

07.09.2026 PD/fz

Der Kanton Wallis vergab den Grossauftrag für die Materialbewirtschaftung nicht an die günstigsten Anbieter. Zwei unterlegene Konsortien fechten den Entscheid nun an.

In Kürze:

Zwei unterlegene Anbieter haben beim Walliser Kantonsgericht Einsprache erhoben.

Der Zuschlag ging an die ARGE MBW Pfy, obwohl günstigere Offerten vorlagen.

Der Preis war bei dieser Submission bewusst nur mit 40 Prozent gewichtet worden.

Ein Konsortium schied aus, weil ein Fehler die Offerte massiv verteuerte.

Die Kosten für den Ausbau der A9 im Pfywald betragen rund eine Milliarde Franken. Beim Abschnitt zwischen Siders Ost und Leuk-Susten Ost fallen 4,5 Millionen Tonnen Aushub- und Ausbruchmaterial an. Dieses soll direkt vor Ort zu 100 Prozent wiederverwertet werden. Das Vorhaben gilt als ökologisches Vorzeigeprojekt. Aus dem Material sollen Gesteinskörnungen für Beton sowie Fundamente und Auffüllungen für die Grossbaustelle erstellt werden. Um die dazu benötigte Logistik zu organisieren, wird im Pfyngut ein Installationsplatz eingerichtet.

Der Kanton Wallis hat kürzlich den Zuschlag für die Arbeiten vergeben. Erhalten hat den Auftrag für rund 84,9 Millionen Franken die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) MBW Pfy. Hauptverantwortlich ist die Holcim Kies und Beton AG mit Sitz in Zürich, wie der «Walliser Bote» schreibt. Der Zeitung liegen die unterbreiteten Angebote vor.

Der Zuschlag hat nun einen Streit entfacht. Der Grund: Zwei Konsortien hatten deutlich günstigere Offerten eingereicht. Es handelt sich um die einheimische ARGE MBW A9, zu welcher die Oberwalliser Walpen AG mit Sitz in Visp gehört. Deren unterbreitetes Angebot beträgt 78,41 Millionen Franken und liegt somit 6,5 Millionen Franken tiefer als jenes der Holcim. Ein noch tieferes Angebot kam von der ARGE um die Frutiger AG mit Sitz in Thun mit knapp 78,37 Millionen Franken.

Beide Arbeitsgemeinschaften haben gegen den Entscheid beim Walliser Kantonsgericht Einsprache erhoben, wie die Unternehmen gegenüber dem «Walliser Boten» bestätigten. Wegen des laufenden Verfahrens wollen sie sich nicht weiter dazu äussern.

Vergabe orientiert sich nicht nur an Preis

Der Preis alleine ist jedoch nicht das einzige Kriterium bei der Vergabe eines Projekts dieser Dimension. Im Gegenteil: Gemäss der Walliser Dienststelle für Nationalstrassenbau (DNSB) ist der Preis bei dieser spezifischen Submission bewusst nur mit 40 Prozent gewichtet worden. Gesetzlich sei vorgeschrieben, dass der Zuschlag zwingend an das gesamthaft vorteilhafteste Angebot gehen müsse. Eine Vergabe, die sich einzig und allein auf den tiefsten Preis stützt, wäre in diesem komplexen Fall schlichtweg gesetzeswidrig gewesen, so der Kanton weiter.

DNSB-Chef Marco Walter sagt gegenüber dem «Walliser Boten»: «Ein externes Spezialistenteam hatte alle eingegangenen Angebote tiefgehend analysiert und mit Punkten bewertet.» Demnach unterlagen die Verlierer schlussendlich, weil sie bei den qualitativen Zuschlagskriterien schlechter abschnitten als die Holcim-Gruppe.

Unglücklich lief es bei der Offerteingabe für eine Arbeitsgemeinschaft um die Marti Technik AG aus Moosseedorf. Die Offerte fiel aufgrund eines Fehlers mit 147,42 Millionen Franken massiv zu hoch aus. Grund dafür war ein gravierender Fehler beim Ausfüllen des Leistungsverzeichnisses, der rechtlich nicht mehr angepasst werden durfte, wie Dienstchef Marco Walter gegenüber dem Walliser Boten ausführt. Das teuerste Konsortium habe sich damit quasi selber aus dem

Rennen genommen.

Baubeginn der A9 sollte nicht verzögert werden

Eine Verzögerung des Baustarts aufgrund der Rekurse wird nicht befürchtet. Geplant ist, dass 2026 die Installationsplätze für die Materialbewirtschaftung im Pfyngut eingerichtet werden. Und unabhängig davon könnten Arbeiten für andere Teilstücke der A9 dennoch in Angriff genommen werden.



Die Vergabe der Arbeiten für den Ausbau der A9 im Pfywald hat zu Streitigkeiten geführt. (Symbolbild) Foto: Getty Images

Bienne: 27 candidats sur 40 réussissent la Passerelle BEJU 2026, un record depuis sa création en 2006

07.09.2026 Juliette Domeniconi

La remise des certificats complémentaires de la Passerelle Berne et Jura BEJU 2026 s'est déroulée ce vendredi 4 septembre à l'Aula du Gymnase de Bienne et du Jura bernois.

Le taux de réussite est le plus élevé enregistré depuis la création de la Passerelle Berne et Jura en 2006. Sur les 40 candidats ayant passé les examens, 27 les ont réussis. Le taux de réussite atteint ainsi 67,5%.

Liste des lauréates et lauréats: Kerim Acar, Bienne; Benoît Bourquin, Sonvilier; Adéline Freiburghaus, Eschert; Karoline Jäggi, Bienne; Loïc Jobin, Les Bois; Sirine M'hamedi, Tavannes; Doriane Lucille Mochamps, Court; Jovana Müller, Villeret; Loriane Paratte, St-Imier; Simon Rossel, Villeret; Maeva Soave, Bévillard; Elisa Stékoffer, Péry; Alberto Touceda Vazquez, Bienne; Chiara Von Känel, Le Noirmont; Rana Abdelmageed, Bienne; Maël Bovy, Cormoret; Dora Cito, Brugg; Eloïse Christine Line Gerday, St-Imier; Tatiana Isabel Henriques Proença, Develier; Soukaïna Lisa Maria Jabli, Bienne; Sarah Lycia Lateralì, Moosseedorf; Carla Line Marmy, Châtillon; Loren Jasleidy Parets Calderon, Bienne; Nivetha Sivasubramaniam, Rossemaison; Jade Stolz, Bienne; Jade Vanden Sande, Grandfontaine; Louis Wullemmin, Les Reussilles.

Quatre prix d'excellence ont été attribués à Maeva Soave (5,0 de moyenne générale), Carla Line Marmy (5,1), Adéline Freiburghaus (5,3) et Maël Bovy (5,7).



Les quatre lauréats du prix d'excellence: Adeline Freiburghaus, Carla Marmy, Maeva Soave et Maël Bovy. ldd